

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-10-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, 9. Oktober 1961

Herrn Heinz Erich Sommer
Frankfurter Neue Presse
Franken^{alle} 71-81
Frankfurt am Main
DBR

Sehr verehrter Herr Sommer,-

gern, soweit ich dazu imstande bin, gebe ich Ihnen
Bescheid über die Tätigkeit des Komponisten Eugen Auerbach für
"Die Pfeffermühle":

Ich müsste mich sehr irren, wenn Auerbach nicht bereits
für unser allererstes Programm - München, 1. Januar 1933 - eine
Nummer für uns komponiert hätte. Und zwar handelte es sich damals
wohl um eine Ballade von Francois Villon. Für das Februar-Programm
vertonte er einen Text von mir, "Die Schönheitskönigin", - eine
der hervorragenden Nummern der Giehse. Im März emigrierten wir,
und die Wiedereröffnung - mit neuem Programm - fand am 1. Oktober
in Zürich statt. Auerbach war und blieb ständiger Mitarbeiter bis
zum Ende der "Pfeffermühle" anno 1937. Was aus ihm geworden ist,
kann auch ich nicht sagen. Da er aber leidend war und kaum über
finanzielle Mittel verfügte, habe ich immer befürchtet, er möchte
in Paris den Deutschen in die Hände gefallen sein. Wäre ich nicht
meinerseits damals längst in Amerika gewesen, ich hätte gewiss
nichts unversucht gelassen, um dem hochbefähigten Mann und intege-
ren Menschen aus allen Kräften behilflich zu sein.

Sie fragen insbesondere nach der Entstehungszeit von
"Der Fischer und seine Frau". Dieses dramatische Chanson war das
Kernstück einer Märchensuite, die wir im Jahre 1934 brachten, und
wiederum war es Frau Giehse, die die Nummer zum Erfolg führte.
Übrigens hat Auerbach auch unsere vielleicht berühmteste Piece,
"Die Dummheit" (Text von mir) komponiert. (Januar 1934)

Frau Therese Giehse, Wurzerstrasse 16, München
(Telephon 220943) kannte Auerbach, ehe ich ihn getroffen hatte,
und während sein Schicksal ihr gleichfalls unbekannt ist, könnten
Sie doch vielleicht von ihr nähere Auskünfte erhalten.

In der Hoffnung, Ihnen - ein wenig doch - gedient
zu haben, bin ich mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihre sehr ergebene



30/10/61